

PSYCHOLOGIE IM BIBLISCHEN LICHT

Teil 1: Die Geschichte der Psychologie

1

I. Die Psychologie als Bestandteil der Philosophie (ca. 500 v. Chr. bis 1875)

Die heutige Psychologie hat also eine lange Vorgeschichte. Die historische Wurzel liegt vor allem in der griechischen Philosophie der Antike (schon ab etwa 5. bis 6. Jahrhundert v. Chr.). Die moderne Psychologie geht aus von der historischen, philosophischen Voraussetzung über den Ursprung des Menschen, über die Seele des Menschen und über das Verhältnis von Leib und Seele.

Die griechische Philosophie hatte sich ganz bewusst von allen religiösen, übernatürlichen Vorstellungen des Menschen losgesagt. Es war eine emanzipierte Philosophie, die also nicht von einem übernatürlichen Weltbild ausgeht, sondern ausging von einem natürlichen: der autonome Mensch in einem geschlossenen Weltbild.

Im Laufe der Jahrhunderte hat sich die Psychologie immer wieder gewandelt, und zwar sehr gewandelt.

II. Die Psychologie als eine von der Philosophie getrennte, selbstständige experimentelle Wissenschaft (ab 1875 bzw. 1879 bis heute)

1873/74 schrieb der Mediziner **Wilhelm Wundt** (1832-1920) sein bahnbrechendes Werk „*Grundzüge der physiologischen Psychologie*“, und damit wurde er der erste *Psychologe*. 1875 wurde Wundt Professor in Leipzig und eröffnete dort im selben Jahr das erste „*psychologische Laboratorium*“. Dort wurde zum ersten Mal psychologisch mit Menschen experimentiert. Übrigens gab es dort auch die ersten Psychologiestudenten.

Einen weiteren starken Einfluss auf die Psychologie jener Zeit übte die **Einführung der Statistik** nach dem Beispiel der Mathematik aus. Seelische Prozesse werden statistisch wiedergegeben, und die Statistik gilt dann als eine interpretierende Wissenschaft.

Lange Zeit bedeutete Psychologie noch so etwas wie **Seelenkunde**, die Lehre der Psyche. Aber seit jener Zeit hat man das Wort Seele ganz bewusst weggelassen.

Weil die Seele zu philosophisch belastet war und nicht wahrnehmbar ist und deshalb als unwissenschaftlich galt, war sie experimentell nicht brauchbar.

Erst am Ende des letzten Jahrhunderts wurde Psychologie als **die Lehre vom Bewusstsein** definiert.

Die **Psychoanalyse** von Sigmund Freud (1856-1939), die völlig unabhängig von Wundt's Schule entstand, sieht den Menschen als ein geschichtliches Wesen, unter anderem mit einem Unbewussten, das den größten Teil ausmachen würde, und das wichtigste im Menschenleben ist. Die Psychoanalyse hat also als Objekt ihrer Forschung das Unbewusste. Unter Freud wurde die Psychologie zur **Lehre vom Unbewussten**.

Aber der **Behaviorismus** (Iwan P. Pawlow, Watson, Skinner), der zweite Zweig, der sagte: Das Unbewusste ist unbewiesen, unbeweisbar, es ist ja unsichtbar. Das ist also für die Wissenschaft unbrauchbar, was man beobachten und beschreiben und interpretieren kann, ist nur das, was ich weiß, und was sichtbar ist, unser Verhalten. Darum heißt der Behaviorismus auch **Verhaltenspsychologie**.

Und die **Humanistische Psychologie**, der dritte Zweig, sagt: Der Mensch ist ein Wesen mit ungeahnten Möglichkeiten. Und was muss man da also forschen? Eben diese ungeahnten, verborgenen Möglichkeiten des Menschen sind zu erforschen, damit es zum Wachstum und zur Entfaltung und zur Selbstverwirklichung kommt. Jede Richtung hat also ihr anderes Thema und jede Richtung hat auch ihre eigene Methode.

Die heutige Psychologie (von etwa 1950 bis heute)

In zunehmendem Maße gibt es neue Richtungen. Jeder Hauptzweig hat eine Menge Nebenzweige. Ein anderes Kennzeichen der Psychologie in der letzten Zeit, ist, dass es sehr rasche Veränderungen gibt. Das was heute noch gültig ist, kann morgen schon ganz altmodisch und verworfen sein. Ein anderes Kennzeichen ist es, dass die Psychologie nicht nur theoretisch geblieben ist, sondern dass es eine **angewandte Psychologie** gibt. Und die angewandte Psychologie hat sehr stark zugenommen. Sie droht sogar größer zu werden, als die theoretische Psychologie. Sie ist sozusagen von der Universität in das öffentliche, alltägliche Leben umgezogen. Man kann sich eigentlich keine Einrichtung oder Institut mehr denken, ohne einen Psychologen. Es gibt sogar Psychologenschulen für den Kindergarten, für die Schule, für die Universität und sogar für den Betrieb und die Firma. Kurz gesagt, es gibt für alle Richtungen und Sparten. Man kann sich kaum noch ein Leben ohne Psychologen vorstellen. Man spricht von der „**psychologischen Gesellschaft**“.

Psychologie im biblischen Licht

Die Psychologie ist durch und durch unchristlich, teilweise sogar antichristlich.

Das Menschenbild der Psychologie ist atheistisch, evolutionistisch, materialistisch und humanistisch.

Der Mensch sei ein Wesen

1. ...ohne grundsätzliche Beziehung zu Gott, seinem Schöpfer, aber mit einer Grundbeziehung zum Tier (das sog. Tiermodell).

Die Bibel: wir sind vom Geschlecht Gottes (Apostelgeschichte.17, 29)

2. ...ohne grundsätzlichen Bezug zu Gottes Wort, von dem der Mensch leben soll (Matthäus 4, 4)

Absolute Normen gibt es nicht, Gewissen im biblischen Sinn gibt es nicht, Schuld gegenüber Gott gibt es nicht (nur „Schuldgefühle“ gegenüber dem Nächsten)

3. ...ohne die innewohnende Sünde oder „alte Natur“ (Römer 7)

4. ...ohne Einfluss des Satans und seiner Dämonen

5. ...ohne die Möglichkeit der „neuen Natur“ und der Wirkung des Heiligen Geistes

Wilfried Plock, Mannheim

Quellen:

Antholzer, Roland: *Plädoyer für eine biblische Seelsorge*, Schwengeler Verlag, 1986

Bobgan, Dr. Martin u. Deidre: *Psychotherapie oder biblische Seelsorge*, CLV 1991

Nannen, Els: *Psychologie im biblischen Licht*, BuG 1987/1

Nannen, Els: *Psychologie im biblischen Licht*, Kassettenvorträge, Liebenzell 1992

Ouweneel, Dr. Wim: *Herz und Seele - Gibt es eine christl. Psychologie?* Dillenburger 1991